

Das Land

Nihil audio, quod audisse, nihil dico, quod dixisse paeniteat; nemo apud me quemquam sinistris sermonibus carpit, neminem ipse reprehendo, nisi tamen me, cum parum commode scribo; nulla spe nullo timore sollicitor, nullis rumoribus inquietor. O rectam sinceramque vitam! O dulce otium honestumque ac paene omni negotio pulchrius! O mare, o litus, verum secretumque μουσεῖον, quam multa invenitis, quam multa dictatis! Proinde tu quoque strepitum istum inanemque discursum et multum ineptos labores, ut primum fuerit occasio, relinque teque studiis vel otio trade.

Plinius der Jüngere über das Leben in der Stadt und auf dem Land (Epistulae 1,9)

1. Ein Land, in dem Milch und Honig fließen

Die Neu-Niederlande und die Errichtung der Patroonschaften

Nieuw Nederland is't puijck,
en't eedelste van de landen
een Seegenrijck geweest,
daar Melck en Honigh vloeijdt¹
(Jacob Steendam)

Als Henry Hudson am 18. September 1609 etwas südlich des heutigen Albany Anker setzte und am Ufer des später nach ihm benannten Flusses an Land ging, war dies das Ergebnis eines gescheiterten Vorhabens. Im Auftrag der Niederländischen Ostindien-Kompanie (*Vereenigde Oostindische Compagnie*, abgekürzt VOC) war Hudson in See gestochen um eine Nordost-Passage nach Asien zu finden. Die kleine Republik der Vereinigten Niederlande hatte gerade erst ihre Unabhängigkeit von Spanien erkämpft und war innerhalb kürzester Zeit zu einer führenden See- und Handelsmacht aufgestiegen. Die modernen städtischen Finanzzentren, eine spezialisierte und produktive Wirtschaft sowie Innovationen im Schiffsbau verschafften ihr einen Vorteil gegenüber den europäischen Konkurrenten und sorgten für den rasanten Aufschwung. Die 1602 ins Leben gerufene VOC sollte den niederländischen Welthandel koordinieren und ausweiten sowie als kraftvolles Instrument gegen die feindlichen Spanier und Portugiesen dienen. Die Generalstände sicherten der Handelsgesellschaft ein Monopol für den Handel zwischen den Niederlanden und dem Gebiet östlich des Kaps der Guten Hoffnung und westlich der Magellan-Straße zu. Hinzu kam das Recht, Verträge mit lokalen Machthabern zu schließen, Land zu erwerben sowie Forts zu errichten und eigene Armeen aufzustellen. Die Gesellschaft beruhte zwar auf einer Charta der Generalstände und unterlag auch deren Obergewalt, war jedoch als Aktiengesellschaft organisiert und weitgehend

¹ Die Neu-Niederlande sind der Innbegriff,/das edelste aller Länder/ein gesegnetes Land,/wo Milch und Honig fließen. In: H. C. Murphy, Jacob Steendam, Noch Vaster: A Memoir of the First Poet in the New Netherland: With his Poems Descriptive of the Colony (Den Haag, 1861), 54f.

unabhängig von staatlicher Einflussnahme. So begann der niederländische Kolonialismus, anders als jener der iberischen Mächte, nicht als staatlich, sondern privatwirtschaftlich organisiertes Unterfangen. Ab 1605 nahm die VOC durch die Eroberung portugiesischer Handelsstützpunkte auf den Pfefferinseln Land in Besitz und legte den Grundstein für die Kolonie Niederländisch-Indien und die Entstehung eines holländischen Weltreiches.²

Die Handelskompanie war im Zeitalter der Entdeckungen hoch interessiert an neuen, schnelleren Seewegen, die ihre Profite steigern sollten. So lud sie den englischen Seefahrer und Entdecker Henry Hudson, dessen Plan, eine Route nach Asien über die Polarregion zu finden im Jahr 1608 das Gesprächsthema schlechthin unter Geografen war, nach Amsterdam ein um sein Vorhaben vorzustellen. Er überzeugte die *Heeren XVII*, das siebzehnköpfige Direktorium der VOC, und konnte, ausgestattet mit Schiff, Besatzung und Proviant, im April 1609 seine Expedition starten. Sie wurde zu einem Desaster. Hudson passierte mit seiner *Halve Maen* (Halbmond) das Nordkap und segelte ins Nordpolarmeer, wo er vor der Insel Nowaja Semlja zum Stillstand kam: Das Eis machte eine Weiterfahrt unmöglich. Eine Meuterei fürchtend entschloss er sich die Polarregion zu verlassen und stattdessen den Atlantik auf der Suche nach einer Nordwestpassage zu überqueren. Berichte und Karten des Entdeckers John Smith, dem Gründer von Jamestown, veranlassten Hudson zur Annahme, auch einen Seeweg über die Westrichtung, nördlich von Virginia oder durch die Davisstraße zwischen Grönland und Nunavut, finden zu können. Von Sturmschäden gezeichnet, ohne Vordermast und Vorräte erreichte die *Halve Maen* schließlich am 18. Juli bei Nova Scotia den amerikanischen Kontinent. Mit neuem Proviant und einem in Stand gesetzten Schiff segelte Hudson entlang der Küste südwärts. Ein erstes Zusammentreffen mit Indianern endete blutig: Nachdem einige Ureinwohner an Bord gekommen waren, um mit Biberpelzen zu handeln, plünderte die Besatzung deren Dorf und massakrierte die Bevölkerung, ohne dass es zuvor zu einer Provokation gekommen wäre.³

Nach einigen Kurswechseln und dem Erkunden der Küste von der Chesapeake Bay bis New Jersey, erreichte Hudson schließlich die Bucht von New York und entschloss sich, immer noch den Plan vor Augen eine Westroute nach Asien zu finden, den Fluss aufwärts zu fahren und so ins Herz des Kontinents vorzudringen. Kurz vor der Stelle, an der später die Stadt Albany entstehen sollte, ging der Entdecker auf Einladung von (vermutlich Mahican-)Indianern an Land. In einer von Hudsons

2 Jonathan Israel, *The Dutch Republic: Its Rise, Greatness, and Fall. 1477-1806* (Oxford, 1995), 276-307, 318-27; Michael North, *Geschichte der Niederlande* (München, 2008), 44-49; Jürgen Osterhammel, *Kolonialismus: Geschichte – Formen – Folgen* (München, 1995), 28-35.

3 Milton M. Klein, *The Empire State: A History of New York* (Ithaca, 2001), 13-20; Robert Juet, Extract from the Journal of the Voyage of the Half-Moon, Henry Hudson, Master, from the Netherlands to the Coast of North America, in the year 1609 (New York:1841).

wenigen überlieferten Aufzeichnungen, die der Holländer Johannes de Laet in seiner *Nieuwe Wereldt* (Neue Welt) 1625 erstmals festhielt, beschreibt er, die mögliche Ausbeutung der Ressourcen und Besiedlung durch Europäer stets im Blick, seine Eindrücke:

It is as pleasant a land as one can tread upon, very abundant in all kinds of timber suitable for ship-building, and for making large casks. The people had copper tobacco pipes, from which I inferred that copper must exist there; and iron likewise according to the testimony of the natives, who, however, do not understand preparing it for use. [...] The land is the finest for cultivation that I ever in my life set foot upon, and it also abounds in trees of every description. The natives are a very good people.⁴

An diesem Punkt endete die Entdeckungsfahrt. Der Strom war weiter flussaufwärts nicht mehr schiffbar, sodass die *Halve Maen* am 23. September nach Süden umkehrte. Frustriert von seinem Misserfolg eine Passage nach Asien zu finden, segelte Hudson nach England, von wo aus er einen Bericht über seine Expedition an die *Heeren XVII* nach Amsterdam schickte und um die Finanzierung einer erneuten Atlantiküberquerung bat. Das Direktorium der VOC war empört über seine Alleingänge und forderte eine sofortige Rückkehr von Schiff und Besatzung. In der Zwischenzeit hatten jedoch die englischen Behörden Hudson verhaftet und sein Schiff beschlagnahmt, da er mit seiner Entdeckungsreise gegen eine Charta des englischen Königs verstoßen hatte, in der große Teile des nordamerikanischen Kontinents für zwei englische Handelskompanien beansprucht wurden. Nach längeren Verhandlungen und diplomatischer Intervention der Niederlande konnte die *Halve Maen* schließlich im Juli 1610 den Hafen von Dartmouth verlassen und nach Amsterdam segeln. Hudson jedoch begab sich, diesmal unter englischer Flagge, auf eine weitere Expedition nach Nordamerika, die seine letzte werden sollte. Im Winter 1611 setzte ihn seine Mannschaft nach einer Meuterei in der Bucht, die später seinen Namen tragen würde, aus, und schickte ihn so in den sicheren Tod.⁵

Hudsons Berichte aus der Neuen Welt stießen bei den holländischen Kaufleuten auf großes Interesse. In der Hoffnung auf hohe Gewinne aus dem lukrativen Pelzhandel schickten vier private Handelsgesellschaften zunächst eigene Schiffe nach Nordamerika und konkurrierten so untereinander. Der Preiskampf im Handel mit den Indianern sowie die hohen Kosten und Risiken der Atlantiküberquerung ließen die Gewinnspanne des Unterfangens stark sinken. Dies realisierend schlossen sich die einstigen Konkurrenten 1614 zur *Compagnie van Nieuwenederland*

4 J. Franklin Jameson (Hg.), *Narratives of New Netherland: 1609-1664* (= *Original Narratives of Early American History*) (New York 1909), 49.

5 Jaap Jacobs, *New Netherland: A Dutch Colony in Seventeenth Century America* (Leiden und Boston 2005), 31f.; Klein, *Empire State*, 19.

zusammen, die von den Generalständen von 1615 an für die nächsten drei Jahre ein Monopol für den Nordamerikahandel zugesichert bekam. Als die Kompanie sich 1618 mit der Bitte um eine Erneuerung des Monopols an die Generalstände wandte, lehnten diese ab, da zu diesem Zeitpunkt bereits die Gründung einer neuen Handelsgesellschaft analog zur VOC erwogen wurde. Nach dem Ende des zwölfjährigen Waffenstillstandes mit Spanien im Jahr 1621 suchten die Niederlande die erneute Konfrontation. Um den spanischen Atlantikhandel zu schwächen und den Konflikt an einen neuen Schauplatz zu tragen, charterten die Generalstände die *Geoctroyeerde West-Indische Compagnie* (abgekürzt WIC). Wie bei ihrem Pendant, der VOC, spiegelte sich in der Handelsgesellschaft die föderale Struktur der Niederlande wider. Sie war in regionale Kammern gegliedert, die entsprechend ihrer Größe und Bedeutung Delegierte ins Direktorium, genannt die *Heeren XIX*, entsandten, wobei die Amsterdamer Kammer den größten Einfluss innehatte. Die WIC erhielt von den Generalständen das Handelsmonopol für Westafrika und den amerikanischen Doppelkontinent. Neben der Errichtung von Stützpunkten und dem Aufbau neuer Handelsrouten gehörten Überfälle auf die spanischen Silberflotten zu den Hauptaufgaben der neuen Gesellschaft, eine Kolonisierung überseeischer Gebiete blieb zweitrangig. Dies sollte sich erst mit dem steigenden Interesse der WIC am nordamerikanischen Pelzhandel und konkurrierenden englischen Ansprüchen ändern.⁶

Im Februar 1622 überbrachte der englische Botschafter in Den Haag, Sir Dudley Carleton, den Protest seiner Regierung gegen Aktivitäten der WIC in Nordamerika. England beanspruchte, ausgehend von seiner Kolonie in Virginia, die gesamte Küste des Kontinents und somit auch den alleinigen Zugriff auf den Pelzhandel. Durch die Entdeckungsfahrten von Henry Hudson und anderen im Auftrag der VOC sowie die fehlende Präsenz der Engländer in den entsprechenden Gebieten sahen die Niederlande ihren eigenen Anspruch jedoch als gerechtfertigt an. In einer nach der Expedition Adriaen Blocks 1614 angefertigten Karte wurde die Region zwischen dem englischen Virginia und dem französischen Kanada zudem erstmals als *Nieuw Nederlandt* (Neu-Niederlande) bezeichnet. Um diesen Anspruch gegenüber England und anderen europäischen Mächten zu untermauern, entschlossen sich die *Heeren XIX* der WIC, Tatsachen zu schaffen. Im Frühjahr 1624 erreichten dreißig wallonische Familien, die als Protestanten aus den Spanischen Niederlanden in den unabhängigen Norden geflohen waren, an Bord der *Nieuw Nederlandt* die Kolonie. Unter dem Kommando von Cornelis Jacobsz May, der bereits seit 1614

6 Akira Iriye und Jürgen Osterhammel (Hg.), *Geschichte der Welt: 1350-1750: Weltreiche und Weltmeere* (München, 2014), 792-94; Jacobs, *New Netherland*, 37-44; Oliver Rink, *Holland on the Hudson: An Economic and Social History of Dutch New York* (Ithaca u. London, 1986); 50-66, Claudia Schnurmann, *Europa trifft Amerika: Zwei alte Welten bilden eine neue atlantische Welt, 1492-1783* (Berlin, 2009), 85-88.

Erkundungs- und Handelsfahrten nach Nordamerika unternommen hatte, segelte das Schiff entlang der Küste und setzte Familien an den Flussmündungen des Delawares, des Connecticuts und des Hudsons ab, um eine möglichst weit gestreute Besiedlung an strategisch wichtigen Punkten zu starten. Die letzte Gruppe von Kolonisten wurde flussaufwärts zu dem Ort gebracht, an dem schon Henry Hudson fünfzehn Jahre zuvor an Land gegangen war und von May mit dem Bau eines befestigten Stützpunktes beauftragt, der den Namen Fort Oranje erhielt.⁷

Noch im selben Jahr verabschiedete das Führungsgremium der WIC einen 29-Punkte-Beschluss, in dem es die rechtlichen Grundlagen für den Anspruch auf kolonialen Besitz festlegte. Die *Heeren XIX* machten klar, dass die alleinige Entdeckung eines Gebietes in Übersee nicht automatisch dessen Inbesitznahme nach sich ziehen würde. Stattdessen heißt es in dem Dokument, dass ausschließlich die dauerhafte Besiedlung durch Kolonisten aus dem Mutterland einen Besitzanspruch legitimieren könne und die WIC weder aus dem Erstendeckungsprinzip, noch aus päpstlichen Dekreten resultierende Ansprüche anerkenne. Dieser Argumentation liegt das *terra nullius*-Prinzip zugrunde, demzufolge Land nur dann als rechtmäßiges Eigentum betrachtet werden kann, wenn es kultiviert, also mit Arbeit verbunden wird. Eine bloße Beanspruchung von Wildnis war somit wirkungslos, solange ihr nicht die entsprechenden Taten folgten. Die Resolution war nichts weniger als eine komplette Ablehnung aller Ansprüche europäischer Mächte auf unbesiedeltes Land in der Neuen Welt und in ihrer Intention vor allem gegen England auf der einen und die iberischen Königreiche auf der anderen Seite gerichtet.⁸

Durch die Verlautbarung und den zeitgleichen Beginn der Kolonisation in Nordamerika bekräftigte die WIC ihren Anspruch auf die Neu-Niederlande. Vor Abreise der dreißig Familien wurden mit den sogenannten »Vorläufigen Bestimmungen« die Rechte und Pflichten der Siedler sowie die Organisation und Regierung der Kolonie durch die Handelsgesellschaft festgelegt. In seinem Standardwerk zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Neu-Niederlande bezeichnet Oliver Rink das Regelwerk als »one of the most neglected documents in American colonial history« und stellt es in eine Reihe mit John Winthrops »Model of Christian Charity« und dem Mayflower-Vertrag.⁹ In den 21 Artikeln wird unmissverständlich die Oberhoheit der WIC über die Kolonie festgelegt. So ernannte die Kompanie einen Kommandeur, der mit weitreichenden Befugnissen ausgestattet war und in ihrem Namen unter anderem Verträge mit Indianerstämmen schließen, den Familien Land zuweisen, sowie Nahrung und Werkzeuge an

7 Van Cleef Bachman, *Peltries or Plantations: The Economic Policies of the Dutch West India Company in New Netherland: 1623-1639* (Baltimore, 1969), 81f.; Jacobs, *New Netherland*, 41f.; Rink, *Holland on the Hudson*, 70-80; Schnurmann, *Europa trifft Amerika*, 10-13.

8 Rink, *Holland on the Hudson*, 73.

9 Ebd., 76.

die Kolonisten verteilen konnte. Darüber hinaus legte er fest, was die Familien auf ihrem Ackerland anbauten. Die WIC hielt das Monopol über sämtliche Handelsaktivitäten und blieb der einzige Abnehmer für die in der Kolonie produzierten Waren oder von den Ureinwohnern erworbene Güter, was insbesondere für den Pelzhandel von Bedeutung war. So ermunterte die Handelsgesellschaft die Siedler durchaus zum Engagement in diesem, verbot ihnen jedoch den Verkauf von Pelzen an jegliche anderen Akteure. Den Auswanderern, die sich verpflichteten, für die Dauer von mindestens sechs Jahren in der Kolonie zu bleiben, wurde im Gegenzug eine kostenlose Überfahrt, Land und eine zehnprozentige Beteiligung an Bodenschatzfunden gewährt. In religiösen Angelegenheiten genossen sie Gewissensfreiheit, auch wenn die öffentliche Ausübung auf die Niederländisch Reformierte Konfession beschränkt war.¹⁰

In den folgenden Jahren überquerten mehrere hundert Siedler, ebenso wie Massen an Klein- und Großvieh auf niederländischen Schiffen den Atlantik, um die Kolonie zu bevölkern und zu versorgen. Die zunächst verstreute Ansammlung von Siedlerfamilien begann im Laufe der Zeit mehr und mehr wie eine richtige Kolonie auszusehen. Vor allem in Nieuw Amsterdam, auf der 1626 vom neuen Gouverneur Pieter Minuit gekauften Manhattan Island,¹¹ konzentrierte sich die Bevölkerung. 30 Blockhäuser, ein steinernes Kontor, ein Fort und eine große Mühle waren bis zum Ende des Jahres entstanden. Getreide aus der ersten Ernte erreichte das Heimatland ebenso wie große Mengen an Holz und Pelzen, was von den *Heeren XIX* mit Freude registriert wurde. Doch allem Enthusiasmus zum Trotz war die Zukunft der Neu-Niederlande mehr als ungewiss. Die Siedler gingen dem lukrativen Pelzhandel nach, schmuggelten die Ware an den Agenten der Handelskompanie vorbei und vernachlässigten dabei die landwirtschaftliche Versorgung und Entwicklung der Kolonie. Minuits Vorgänger Willem Verhulst verletzte in seinem Umgang mit den Kolonisten die Vorläufigen Bestimmungen und hatte vor allem Interesse an der eigenen Bereicherung, sodass er schließlich in Ketten zurück in die Niederlande geschickt wurde. Darüber hinaus erforderten immer wieder auftretende Konflikte mit Indianern eine dauerhafte Stationierung von Soldaten zum Schutz der Siedler. Auch wenn die Einkünfte aus dem Pelzhandel

10 Arnold J. F. van Laer (Hg. u. Übers.), *Documents Relating to New Netherland, 1624-1626*: In the Henry E. Huntington Library (San Marino/Kalifornien, 1924), 1-18.

11 Die genauen Umstände des »Kaufs« sind nach wie vor umstritten. Eingedenk der gänzlich unterschiedlichen Vorstellungen von Landbesitz muss davon ausgegangen werden, dass die Mahican-Indianer als Gegenleistung für Waren im Wert von 60 Gulden den Niederländern gestatteten, auf ihrem Land zu siedeln und sie als ihre Verbündeten ansahen. Damit wäre keine Übertragung eines Besitztitels einhergegangen. Vgl. Russell Shorto, *The Island at the Center of the World: The Epic Story of Dutch Manhattan and the Forgotten Colony that Shaped America* (New York u.a., 2004), 49-58.

vielversprechend waren, deckten sie für die Handelskompanie nicht die hohen Kosten des Kolonialprojekts.

Maßgeblich verschlimmert wurde die Situation durch das Desaster der WIC in Südamerika. Um das iberische Weltreich entscheidend zu schwächen, hatte die Gesellschaft 23 Kriegsschiffe zur Eroberung São Salvadors nach Brasilien geschickt. Die von schweren Stürmen dezimierte Flotte scheiterte kläglich beim Versuch, die befestigte Küstenstadt einzunehmen und kehrte geschlagen in ihren Überresten in die Niederlande zurück. Die Auswirkungen des Scheiterns waren verheerend. Die Anleger verfielen in Panik, der Wert der Amsterdamer WIC-Aktie fiel unter den Ausgabepreis von 1621 und die Gesellschaft stand am Rande des Bankrotts. Angesichts der finanziellen Notlage kam das nordamerikanische Kolonialprojekt auf den Prüfstand. Die *Heeren XIX* waren trotz anfänglicher Erfolge unzufrieden mit der in ihren Augen zu langsamen Entwicklung der Kolonie, die sich auch 1628 noch nicht selbst versorgen konnte, sondern auf Importe aus den Niederlanden angewiesen war. Außerdem blieb die Zahl der Siedler klein. Nur 300 hatten sich über den Atlantik begeben und in Nieuw Amsterdam oder Fort Oranje niedergelassen. Die Niederlande erlebten im 17. Jahrhundert ihr *Gouden Eeuw*, das Goldene Zeitalter. Die Wirtschaft boomte, Kunst und Wissenschaften florierten und die Bevölkerung genoss ein Maß an persönlicher Freiheit und religiöser Toleranz, das in Europa seinesgleichen suchte. Die Vereinigten Provinzen zogen deshalb eine große Zahl von Immigranten an, gaben jedoch wenig Anlass, das Land in der Hoffnung auf ein besseres Leben in der Neuen Welt zu verlassen.¹²

Im Angesicht dieser Probleme entwickelte das Direktorium der WIC Alternativen zum bisherigen Vorgehen in den Neu-Niederlanden, wobei sich zwei Lager herausbildeten. Eine Gruppe von Direktoren verfolgte den Plan, die Siedlungskolonie in Nordamerika aufzugeben und ausschließlich die Profite aus dem Pelzhandel abzugreifen. Zu diesem Zweck sollten einige Handelsposten errichtet und mit Agenten der Kompanie bemannt werden. In ihren Augen war der finanzielle Aufwand zur Versorgung und zum Schutz der wenigen Siedler schlichtweg unverhältnismäßig. Entledigte man sich aber der Kolonisten, konnte die WIC sich ganz auf den lukrativen Handel konzentrieren und zugleich das Problem des Schmuggels eliminieren. Eine zweite Fraktion um den Amsterdamer Diamantenhändler Kiliaen van Rensselaer hatte gänzlich andere Vorstellungen von der Zukunft der Kolonie. Van Rensselaer zufolge war die unbefriedigende Situation in den Neu-Niederlanden einzig dem Versagen der WIC geschuldet. Mit ihrer restriktiven Handelspolitik und der Verletzung der Vorläufigen Bestimmungen durch Gouverneur Verhulst

12 Bachman, *Peltries or Plantations*, 88-94; Jacobs, *New Netherland*, 46f.; North, *Geschichte der Niederlande*, 59-65; Rink, *Holland on the Hudson*, 87-93; Geoffrey V. Scammel, *The First Imperial Age. European Overseas Expansion c. 1400-1715* (London u.a., 1989), 67f., 247-51.

hätte sie das Los der Kolonisten vor Ort erschwert und potentielle Siedler und Investoren abgeschreckt. Er setzte sich für einen Kurswechsel ein und forderte eine Kolonisierung mit privatem Kapital bei gleichzeitiger Aufhebung des Handelsmonopols der Kompanie.¹³

In einer Denkschrift, die van Rensselaer 1633 den *Heeren XIX* zukommen ließ, wird die Spaltung des Direktoriums deutlich. Darin beschreibt er die Entwicklung der Neu-Niederlande seit 1623 und kritisiert das Handeln der WIC aufs Schärfste. Von Beginn an hätte ein Teil der Führung versucht, das Kolonialprojekt zu behindern. Als dann schnelle Erfolge ausblieben, seien die Gegner zur Stelle gewesen, um das gesamte Vorhaben für gescheitert zu erklären. In van Rensselaers Augen war dies ein großer Fehler. So wäre die Besiedlung kein Hindernis, sondern eine Bedingung für Profite aus dem Pelzhandel. Ohne sie würden andere Mächte den Niederländern den Anspruch auf das Gebiet streitig machen, außerdem ließe sich der Handel nicht über einzelne Küstenstützpunkte abwickeln, sondern erforderte eine Erschließung des Hinterlandes. Dass die Kolonie nach zwei Jahren noch nicht prosperierte, sei nicht weiter verwunderlich gewesen: Das Abholzen von Wäldern zur Schaffung von Ackerland brauche nun einmal Zeit, die Erfolge der Kolonialisierung würden sich erst längerfristig einstellen.¹⁴

1629 konnte mit der Verabschiedung der *Vryheden en Exemptions* (Freiheiten und Ausnahmen)

ein Kompromiss zwischen den widerstreitenden Lagern erzielt werden. In 31 Artikeln bereitete die WIC der privaten Kolonisierung den Weg, behielt sich aber weitreichende Rechte im Handel vor. Die Kompanie verfolgte den Plan, Einzelpersonen zu sogenannten *Patroons* zu machen. Diese mussten sich verpflichten, innerhalb von vier Jahren mindestens 50 Erwachsene in den Neu-Niederlanden anzusiedeln. Das Gebiet ihrer Kolonie konnten die *Patroons* innerhalb eines festgelegten Rahmens frei wählen, sie mussten jedoch ansässige Indianer für die Nutzung ihres Landes finanziell kompensieren und ausreichenden Abstand zu anderen Ansiedlungen halten. In der Verwaltung und Nutzung ihres Landes genossen die *Patroons* weitgehende Unabhängigkeit, sodass sie in ihrem Status mit einem europäischen Feudalherrn zu vergleichen sind. Sie hatten das alleinige Recht auf alle Bodenschätze und natürlichen Ressourcen, sowie auf Jagd und Fischerei inne und verfügten außerdem über niedere, mittlere und hohe Gerichtsbarkeit. Sie konnten mit Regeln und Verfügungen das Leben in der Kolonie organisieren und in Form von Ämtern und Titeln Autorität auf andere übertragen. Weniger Freiheiten hatten die *Patroons* im Bereich des Warenverkehrs: So war es ihnen zwar gestattet, entlang der gesamten nordamerikanischen Küste von Neufundland bis Florida

13 Bachman, *Peltries or Plantations*, 100-103; Rink, *Holland on the Hudson*, 96-98.

14 »Memorial presented by Kiliaen van Rensselaer to the Assembly of the Nineteen of the West India Company«, 23. November 1633, VRBM, 235-37.

Handel zu treiben, doch mussten alle Güter über Nieuw Amsterdam verschifft und mit fünf Prozent des Warenwerts verzollt werden. Darüber hinaus blieb ihnen der Zugriff auf die profitabelste Handelsware verwehrt, denn die WIC behielt das Monopol für den Pelzhandel. Für den Transport von Gütern über den Atlantik durften außerdem nur Schiffe der Handelsgesellschaft genutzt werden. Für die Kompanie waren die in den *Vryheden* festgelegten Bestimmungen ein gutes Geschäft. Sie verpflichtete sich zwar, Soldaten zum Schutz der Kolonisten zu stationieren, übertrug aber ansonsten alle mit der Besiedlung verbundenen Kosten auf die Patroons. Im Gegenzug konnte sie frei von Konkurrenz hohe Gewinne im Pelzhandel erzielen, nahm Zölle ein und kassierte Gebühren für die erzwungene Nutzung ihrer Schiffe. Die Patroons hingegen konnten zunächst nur darauf hoffen, eine erfolgreiche Land- und Forstwirtschaft aufzubauen und durch Getreide- und Holzexporte die Kosten der Kolonisation zu decken.¹⁵

Trotz dieser dürftigen Perspektiven registrierten sich innerhalb kurzer Zeit mehrere Direktoren der WIC als Patroon. Den Anfang machte der Amsterdamer Ratsherr Michiel Pauw, Spross einer einflussreichen Patrizier-Familie, der sich bereits am Tag der Verabschiedung der *Vryheden* zum Patroon von »Pavonia«, einem Gebiet am Westufer des Hudsons im heutigen New Jersey, erklärte. Ihm folgten in den nächsten Monaten Samuel Godijn, Albert Coenratsz Burgh, Samuel Blommaert und schließlich Kiliaen van Rensselaer, der sich für seine Kolonie »Rensselaerswyck« das Land westlich und östlich des Hudsons bei Fort Oranje sicherte. Sie alle einte der Glaube an den Erfolg des Siedlungsprojekts in der Neuen Welt als Teil der großen Vision eines niederländisch beherrschten Atlantiks. Die Kolonien in Nordamerika sollten das Mutterland unabhängig von skandinavischen Holz- und Getreideimporten machen und außerdem weitere Besitzungen in der Karibik und Südamerika versorgen. Darüber hinaus konnten die Neu-Niederlande den Kaperflotten der WIC als sichere Basis für ihre Angriffe auf spanische und portugiesische Schiffe dienen. Seit im Herbst 1627 Piet Heyn mit erbeuteten Schiffen und Gütern von einer erfolgreichen Kaperfahrt in die Heimat zurückkehrte und so die Kassen der WIC füllte, waren die Überfälle wieder ins Zentrum der Überlegungen gerückt. Dabei hatte man es vor allem auf die spanischen Silberflotten abgesehen, deren Ladungen das iberische Weltreich finanzierten. Konnten die Silberlieferungen unterbunden und erbeutet werden, so die Strategie, würde auch die spanisch-portugiesische Kontrolle des Atlantiks zusammenbrechen. In einem weiteren Schritt sollte dann das *Groot Desseyn*, die strategische Vorlage der *Heeren XIX*, in der Brasilien im Mittelpunkt stand, vollendet werden: Durch Eroberung der portugiesischen Besitzungen in Südamerika und Afrika wollte die WIC sowohl die Zuckerproduktion, als auch den transatlantischen Sklavenhandel unter ihre Kon-

15 »Charter of Freedoms and Exemptions«, 7. Juni 1629, VRBM, 137-53.

trolle bringen und so ein atlantisches Pendant zum lukrativen Asienhandel der VOC schaffen.¹⁶

Das *Groot Desseyn* konnte langfristig nicht verwirklicht werden. Zwar entriss die WIC 1630 den Portugiesen die brasilianische Provinz Pernambuco, verlor diese aber bereits zwanzig Jahre später wieder. Auch der Patroonschafts-Plan von 1629 scheiterte, bereits 1636 hatten bis auf eine Ausnahme alle Patroone ihre Landansprüche und Rechte wieder an die WIC abgetreten. 1667 endete schließlich die Existenz der Neu-Niederlande mit der Übernahme durch die Engländer, die drei Jahre zuvor im Zweiten Englisch-Niederländischen Krieg Nieuw Amsterdam erobert hatten und sich im Frieden von Breda die gesamte Kolonie sicherten. Kiliaen van Rensselaers Domäne jedoch war eine längere Lebensdauer beschieden als der niederländischen Präsenz in Nordamerika. Über 200 Jahre lang sollten seine Nachfahren als Patroone von Rensselaerswyck herrschen, ganz gleich ob sie dabei holländische Patrizier, Subjekte der englischen Krone oder Bürger der Vereinigten Staaten waren.

16 Jacobs, *New Netherland*, 112-16; Janny Venema, Kiliaen van Rensselaer (1586-1643): Designing a New World (Hilversum u. Albany, 2010), 210-24.